



**ENERGIE
SO SPAREN
SIE STROM IM
HAUSHALT
SEITE 28**

**FOTOGRAFIE
EINZIGARTIGER
BLICK AUF
DIE SCHWEIZ
SEITE 14**

TAKTVOLLE VISIONÄRIN

**WIE DIRIGENTIN LENA-LISA WÜSTENDÖRFER
KONZERTPUBLIKUM NACH ANDERMATT LOCKT
SEITE 10**



Wie eine Magierin: Lena-Lisa Wüstendörfer dirigiert das Swiss Orchestra in der Andermatt Konzerthalle.

IM TAKT DER BERGE

Inmitten des Gotthardmassivs leitet Lena-Lisa Wüstendörfer eine hochkarätige Konzerthalle, wie es sie sonst nur in Kulturstädten gibt. Als Intendantin und Dirigentin lockt sie Klassikfans aus der ganzen Schweiz nach Andermatt.

— Text Barbara Spycher Fotos Herbert Zimmermann

Ein kräftiger Wind bläst am Gotthardmassiv, die Zürcherin Lena-Lisa Wüstendörfer schaut zu den kargen Felsen hinauf, die hoch in den Himmel ragen, und sagt: «Diese Urgewalt, die hier oben zu spüren ist, beeindruckt mich.» Hier oben, das ist im ernerischen Andermatt, auf 1447 Metern über Meer, von wo aus die 39-jährige Dirigentin mit ihrem Swiss Orchestra frischen Wind in die Schweizer Klassikszene bringt und die hiesige Musikgeschichte aufleben lässt.

Das Swiss Orchestra ist seit Anfang Jahr das Residenzorchester der Konzerthalle in Andermatt – und auf einer besonderen Mission: Es bringt bisher unbekannte Sinfonien von Schweizer Komponisten aus dem 18., 19. und frühen 20. Jahrhundert zur Aufführung. Dahinter steckt die umtriebige Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer, welche das Sinfonieorchester vor vier Jahren gründete und seither in aufwendiger Recherchierarbeit in Vergessenheit geratene Partituren aufstöbert. «In kurzer Zeit ist es ihr gelungen, mit einem neuen Orchester einen festen Platz im Schweizer

Musikschaffen zu erobern», sagt Raphael Immoos anerkennend. Den Professor für Dirigieren an der Hochschule für Musik in Basel wundert das nicht: «Lena-Lisa Wüstendörfer ist eine konsequente und eigenständige Visionärin, die sich mit ihren Führungsqualitäten und ihrer Musikkompetenz weitherum grossen Respekt verschafft hat.» Wüstendörfer ist eine Ausnahmeerscheinung: Sie assistierte beim Stardirigenten Claudio Abbado, ist neben Graziella Contratto die einzige Frau, die in der Schweiz Berufsorchester dirigiert, und sie ist auch international als Gastdirigentin gefragt, von Madrid über Kopenhagen bis Bangkok.

Ein Beethoven aus der Schweiz?

Ausgerechnet diese Engagements im Ausland waren der Auslöser für das Swiss Orchestra, wie Lena-Lisa Wüstendörfer erzählt, während sie zu ihrer Wirkungsstätte, der Andermatt Konzerthalle, spaziert. «Ich wurde immer wieder gefragt, ob ich nicht ein passendes klassisches Stück aus der Schweiz mitbringen könne –

doch ich kannte nur zeitgenössische.» Sie begann sich zu fragen: «Gibt es hierzulande nichts aus dem 18. und 19. Jahrhundert oder nichts Gutes, oder aber hat noch nie jemand ernsthaft danach gesucht?» Sie bekam zu hören: Wenn es hier jemand Vergleichbares wie einen Bach, Beethoven oder Haydn gegeben hätte, wären dessen Werke längst gefunden worden. Das spornte Lena-Lisa Wüstendörfers Entdeckergeist erst recht an, und so nahm sie sich im Sommer 2017 Zeit, um in Universitätsbibliotheken und Privatarchive nach Schweizer Orchestermusik aus der Klassik und der Romantik zu suchen – und sie wurde mit Komponisten wie August Walter oder Joseph Stalder fündig.

Rasch machte sie Nägel mit Köpfen: Sie suchte Mitstreiter, um ein Orchester auf die Beine zu stellen, das diese Schweizer Klassik aufführen kann. Etwa ein Dutzend Personen halfen zu Beginn ehrenamtlich im Trägerverein mit, vom Juristen, der die Statuten zusammenstellte, bis zur Grafikerin, welche den visuellen Auftritt gestaltete. Und so gründete Lena-Lisa Wüstendörfer →



Sehen Sie die Dirigentin mit ihrem Swiss Orchestra. Sie spielen die Ouvertüre zur Oper «Jugend und Leichtsinn» des Neuenburger Komponisten Édouard Dupuy (um 1770 bis 1822). Halten Sie Ihre Handy-Kamera auf den QR-Code, und tippen Sie auf den Link, der auf dem Bildschirm erscheint. Geht auch: vimeo.com/401925555

«Diese Urgewalt hier oben beeindruckt mich»: Lena-Lisa Wüstendörfer an der Reuss bei Andermatt.

im Dezember 2018 kurzerhand ein neues Orchester mit 50 Profi-Instrumentalistinnen und -Instrumentalisten aus der ganzen Schweiz. Seit Anfang 2022 spielt es ganzjährig in Andermatt, tritt aber weiterhin auch schweizweit, von St. Gallen bis Genf, auf.

Nach Andermatt geholt wurde Lena-Lisa Wüstendörfer vom Kopf hinter dem Tourismusprojekt Andermatt Swiss Alps, dem ägyptischen Unternehmer Samih Sawiris. Er engagierte sie nicht nur als Dirigentin, sondern auch als Intendantin der Andermatt Konzerthalle. Als solche ist sie für das gesamte musikalische Programm verantwortlich, das sie auf drei Säulen gestellt hat: Swiss Orchestra, innovative Volksmusik-Formationen aus der Innerschweiz und Weltstars – in Andermatt treten die Berliner Philharmoniker oder der Tenor Rolando Villazón auf. Die Her-

«Sie ist im richtigen Moment klar und kommuniziert mit allen Beteiligten unaufgeregt und respektvoll.»

Mundartsängerin Sina über Lena-Lisa Wüstendörfer

ausforderung ist, die Menschen das ganze Jahr zum Musikhören in die Berge zu locken. Was dabei hilft, ist die 2019 errichtete, architektonisch eindrückliche Konzerthalle mit bis zu 450 Sitzplätzen, deren Türen Lena-Lisa Wüstendörfer nun öffnet: Dahinter erwartet einen ein hoher, heller Raum, von dessen Decke unzählige Mikrofone schweben und durch dessen grosse Dachfenster man die umliegenden Urner Berggipfel sieht. «Diese Aussicht und die Nähe des Publikums zu den Musizierenden machen den Saal zu etwas Besonderem», sagt Wüstendörfer.

Eines ihrer Highlights hier drin war das Eröffnungswochenende im Februar, an dem das Swiss Orchestra, die weltbe-

kannte französische Pianistin Hélène Grimaud und die Innerschweizer Volksmusik-Formation Gläuffig auftraten. «Ich habe mich riesig gefreut über all die

Leute, die alle drei Konzerte buchten, selbst wenn sie sich sonst nur für Klassik oder nur für Volksmusik interessieren», erzählt Lena-Lisa Wüstendörfer mit leuchtenden Augen. «Es werden oft künstliche Grenzen zwischen den verschiedenen Musikgenres errichtet, und es beglückt mich, diese überbrücken zu können.»

Das tut sie immer wieder auch mit dem Swiss Orchestra, jüngst etwa bei einem gemeinsamen Auftritt mit verschiedenen Mundartsängern und -sängerinnen, darunter auch Sina. Die Walliser Musikerin schätzt Wüstendörfers Interesse an anderen musikalischen Stilrichtungen und ihre offene Art. Und, so Sina: «Sie ist nicht resolut, aber im richtigen Moment klar und



Sie arbeitet mit Musikerinnen und Musikern aus vielen Ländern und Genres: Lena-Lisa Wüstendörfer in den Rängen der Andermatt Konzerthalle.

ANZEIGE

SO GÜNSTIG WIE NOCH NIE.

Ihre Prepaidkarte jetzt für nur 4.80 statt 19.80.*

Startguthaben: 15.– und 100 MB

HAMMERPREIS!



Erhältlich bei:



0800 684 684

m-budget-mobile.ch

Budget
MOBILE

Im Netz von Swisscom

*Angebot ist gültig vom 1.11. bis 21.11.2022 inkl. SIM-Karte und Fr. 15.– Guthaben, dauerhafter SIMLock, Datenverkehr Prepaid Fr. 0.28/MB, Bezug einer neuen SIM-Karte inkl. Registrierung notwendig. Alle neuen Prepaid-Kunden erhalten 100 MB Datenvolumen zum mobilen Surfen geschenkt. Zusätzlich profitieren alle Prepaid-Kunden Monat für Monat von kostenlosen 10 MB.

kommuniziert mit allen Beteiligten unaufgeregt und respektvoll.»

Dieser Respekt für andere Musikerinnen und Musiker ist bei Wüstendörfer immer wieder spürbar – auch dann, wenn sie von den wiederentdeckten einheimischen Komponisten erzählt, etwa dem Neuenburger Jean Baptiste Édouard Dupuy, dessen Musik «wie Champagner» klinge – passend zu seinem Lebenswandel. Er war als Sänger und Komponist Ende des 18. Jahrhunderts in Deutschland, Schweden und Dänemark erfolgreich, wurde aber wegen Fehlritten früher oder später aus allen drei Ländern verwiesen. Den Hauptgrund, wieso er und die anderen Schweizer Komponisten im Gegensatz zu ihren europäischen Kollegen in der Versenkung verschwanden, sieht Lena-Lisa Wüstendörfer darin, dass es in der Schweiz keinen grossen Königshof und keine starke katholische Kirche gab, zu jener Zeit die Arbeitgeber von Komponisten. Deshalb hätten hiesige Komponisten in den umliegenden Ländern gearbeitet oder seien, sofern sie in der Schweiz wirkten, eher als Musikpädagogen wahrgenommen worden.

Lena-Lisa Wüstendörfers Begeisterung für klassische Musik geht zurück ins Kindesalter. Ihre kulturbegeisterten Eltern

nahmen sie mit an Konzerte von Sinfonieorchestern, deren Klang Lena-Lisa faszinierte und wo sie sich schon früh fragte, wieso die Komponisten diese oder jene Stelle so und nicht anders geschrieben hatten. Zu ihrem zehnten Geburtstag wünschte sie sich Geigenstunden. Später studierte sie Violine und Dirigieren und promovierte zudem in Musikwissenschaft. Am Ende fokussierte sie auf die Dirigentinnen-Laufbahn, weil es sie reizte, «den Klang eines ganzen Orchesters zu formen».

Mit Taktgefühl und viel Schoggi

«Wie einen Sechser im Lotto» bezeichnet Lena-Lisa Wüstendörfer die Chance, dass sie 2007 und 2008 mehr als ein Jahr als Assistenzdirigentin mit dem legendären Claudio Abbado arbeiten durfte. «Abbado war ein Klangmagier und hat vorgelebt, wie man einem Orchester ein unglaubliches Spektrum an Klangfarben entlocken kann.» Heute ist Lena-Lisa Wüstendörfer weltweit eine von wenigen Frauen in einer Männerdomäne. Doch diesem Umstand widmet sie möglichst wenig Aufmerksamkeit: «Ich habe mich nie gefragt, ob sich im Orchester jemand so oder anders verhält, weil ich eine Frau bin.» Denn diese Frage führe zu nichts, im Gegenteil: In

dem Moment, wo sie sich damit beschäftige, sei ihr Fokus weg von ihrem Ziel, «möglichst gute Musik zu machen».

Das bedeutet für sie: dass das ganze Orchester als Klangkörper perfekt zusammen harmoniert. Wenn dann auch das Publikum voll dabei ist und es sich anfühlt, «als seien Orchester und Publikum im gleichen Gedanken und in der gleichen Emotion vereint, dann ist das ein Glücksmoment». Für solche Momente lebt sie. Und arbeitet jeden Tag dafür. Freizeit braucht sie wenig – dafür viel Schokolade. Vor jedem Konzert, das auch körperlich viel abverlangt, isst sie mindestens eine halbe Tafel. «Früher war es eine ganze Tafel», sagt sie und lacht. «Nun esse ich ab und zu auch noch einen Apfel.» ■

DIE DIRIGENTIN LIVE ERLEBEN

Das Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer spielt an folgenden Daten und Orten:

Bern: Casino Bern, 16. 11. 2022, 19.30 Uhr.
Zürich: Tonhalle, 19. 11. 2022, 19.30 Uhr.
St. Gallen: Tonhalle, 25. 11. 2022, 19.30 Uhr.
Andermatt: Konzerthalle, 26. 11. 2022, 19.30 Uhr, und 1. 1. 2023, 16.30 Uhr.
Zürich: Kunsthhaus, 2. 1. 2023, 17 Uhr.
swissorchestra.ch